



Auf rund 760 Metern erhält die Vogelsbergstraße in der Ortsdurchfahrt Blitzenrod einen neuen Aufbau.

Fotos: Lenz

Im Zeitplan – und sogar noch besser

BAUARBEITEN Die Straßenbaumaßnahmen in der Kreisstadt kommen gut voran

LAUTERBACH (bl). Über zwei Monate schon bietet sich den Autofahrern rund um Lauterbach ein seit dem vergangenen Jahr vertrautes Bild: Umleitungen wegen der Sanierung diverser Straßen. So von der Bundesstraße 275 in der Ortsdurchfahrt von Blitzenrod und von der Brennerwasserbrücke an der L 3140 in der Lauterbacher Bahnhofstraße. Gleichwohl kommen gute Nachrichten sowohl von den Arbeiten vor Ort als auch von Hessen Mobil: Die Projekte liegen absolut im Zeitplan, sind im Gegenteil sogar einige Tage voraus. Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller dankt den Firmen für ihre bisher geleistete Arbeit, zugleich aber auch den Anliegern, die größtenteils Verständnis aufbrachten, was auch an der guten Kommunikation aller Beteiligten liege. Der Verwaltungschef zu unserer Zeitung: „Kein Verständnis bringe ich aber für den einen oder anderen auf, der trotz Absperrungen Abkürzungsstrecken nutzt.“

Zur Erinnerung: Im vergangenen Jahr war die Ortsdurchfahrt Blitzenrod von August bis Anfang Dezember in einer ersten Bauphase voll gesperrt worden, da die Stadtwerke Lauterbach Kanal- und Wasserleitungen verlegt hatten. Bei dem derzeit laufenden Ausbau handelt es sich um eine Gemeinschaftsmaßnahme des Bundes und der Stadt Lauterbach. Die Vogelsbergstraße wird in verschiedenen Bauabschnitten auf einer

Länge von insgesamt rund 760 Metern ausgebaut und erhält einen neuen Aufbau entsprechend den heutigen verkehrlichen Erfordernissen. Weiterhin erneuert die Stadt Lauterbach die Gehwege.

Letzteres, insbesondere die Art der Ausgestaltung, hatte bei den Anliegern für Unmut gesorgt. Blitzenröder Bürger hatten sich in einer Unterschriftenaktion dafür stark gemacht, die Gehwege nicht gepflastert, sondern wieder asphaltiert zu bekommen. Dabei waren unter anderem Unkrautbewuchs und Schäden durch Salz oder auch der Preis als Argumente genannt worden.

In einem Schreiben an Bürgermeister Vollmöller war die Rede davon gewesen, „dass 80 oder noch mehr Prozent der betroffenen Bürger mit den Plänen nicht einverstanden sind und stattdessen nach wie vor eine Asphaltierung wünschen“. Der Verwaltungschef hatte in einem Antwortbrief unter anderem darauf hingewiesen, es sei in der Fachliteratur und der ständigen Rechtsprechung unbestritten, „dass die Gemeinde über Form und Inhalt des Bauprogramms nach pflichtgemäßen Ermessen entscheidet“. Vollmöller sicherte den Bürgern zu, „dass man stets bemüht ist, die kostengünstigste und wirtschaftlichste Ausbaumöglichkeit umzusetzen – im Interesse der Anlieger sowie genauso auch im Interesse der Stadt“. Hessen Mobil hatte sich dahingehend geäußert, „dass ein Ver-

gleich von Ausschreibungen bezüglich Pflaster- und Asphaltbauweise der letzten Jahre zu keinem Ergebnis führt, da eine Asphaltbauweise so gut wie überhaupt nicht gewünscht war“. Bei der aktuellen Ausschreibung für die Vogelsbergstraße sei ein sehr günstiger Preis für die Pflasterung erzielt worden. Vollmöller abschließend: „Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass eine Asphaltierung der Gehwege von keiner Stelle befürwortet worden ist – was letztlich Basis für eine einstimmige Entscheidung des Magistrats war, die Gehwege in Pflasterbauweise erneuern zu lassen.“ Auch im Hinblick auf ein einheitliches städtisches Erscheinungsbild, wie Vollmöller gegenüber unserer Zeitung bekräftigte.

Zurück zum Gesamtprojekt: „Wir liegen absolut im Plan, sind sogar einige Tage voraus“, betont vor Ort der zuständige Polier Marco Völz von der bauausführenden Firma Wachenfeld aus Korbach. Dies liege zum einen an der bislang günstigen Witterung, zum anderen am guten Baugrund. „Völz: „Dank dieser positiven Begleitumstände haben wir die As-



Pflaster oder Asphalt? Wegen der Erneuerung der Gehwege hatte es Unstimmigkeiten gegeben.

phaltierung für diesen Bauabschnitt sogar um zwei Tage vorziehen können.“ Gemeint ist der Sektor zwischen „Léznigener Straße“ und „Sonnenweg“.

In einem ersten Bauabschnitt zwischen der Zufahrt zur Firma Wegener und der Einmündung „Léznigener Straße“ waren zuvor die alte Fahrbahn und die Gehwege – bautechnisch ausgedrückt – „aufgenommen“ und der Aushub bis in die tieferliegenden Schichten weitestgehend abgeschlossen worden. Danach waren die Verlegung der Leerrohre und der Kabelleitungen im Gehweg beziehungsweise in den Straßenquerungen an der Reihe; zudem wurden die Bordsteine gesetzt und im Anschluss daran die Straßenabläufe.

Der Wechsel in den dritten und letzten Abschnitt im Bereich zwischen der Firma Wegener bis etwa auf Höhe der Kirche erfolgt dann voraussichtlich ab Mitte September, sodass nach derzeitigem Stand die Arbeiten wie angekündigt Ende Oktober fertiggestellt werden.

Was die „Brennerwasserbrücke“ angeht, so sind die Betonierungsarbeiten an den Brückenkappen erfolgt. Zudem wurde der Gussasphalt eingebaut. Hessen Mobil zufolge steht so einer Umlegung des Verkehrs in Kürze nichts mehr im Wege. Dies bedeutet, dass dann die andere Seite an der Reihe ist.



Die Instandsetzungsarbeiten an der „Brennerwasserbrücke“ kommen gut voran.